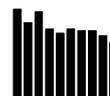


4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer



2006 verzeichneten die alten Bundesländer einschließlich Berlin bei Raubdelikten einen Rückgang um 1,6 Prozent. Die neuen Länder registrierten eine Abnahme um durchschnittlich 4,8 Prozent. In Sachsen ging die Zahl der Raubstraftaten um 10,8 Prozent zurück.

Tabelle 228: Raubdelikte im Einzelnen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2006/2005	
		2006	2005	absolut	in %
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	1 900	2 130	- 230	10,8
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	17	22	- 5	
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	213	135	+ 78	57,8
	darunter				
2121	auf Spielhallen	3	8	- 5	
2122	auf Tankstellen	6	7	- 1	
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	-	+ 1	
	davon				
2131	auf Geld- und Kassenboten	1	-	+ 1	
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	4	10	- 6	
	darunter				
2141	Beraubung von Taxifahrern	-	1	- 1	
2150	Zechanschlussraub	1	3	- 2	
2160	Handtaschenraub	174	281	- 107	38,1
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	798	822	- 24	2,9
2180	Raub zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	1	- 1	
2190	Raubüberfall in Wohnungen	124	94	+ 30	31,9

Tabelle 229: Häufigkeitszahlen Raubdelikte insgesamt

	HZ Raubdelikte		
	2006	2005	2004
Sachsen	44	50	53
alte Bundesländer einschließlich Berlin	67	68	74
neue Bundesländer	56	58	62
Bund gesamt	65	66	72

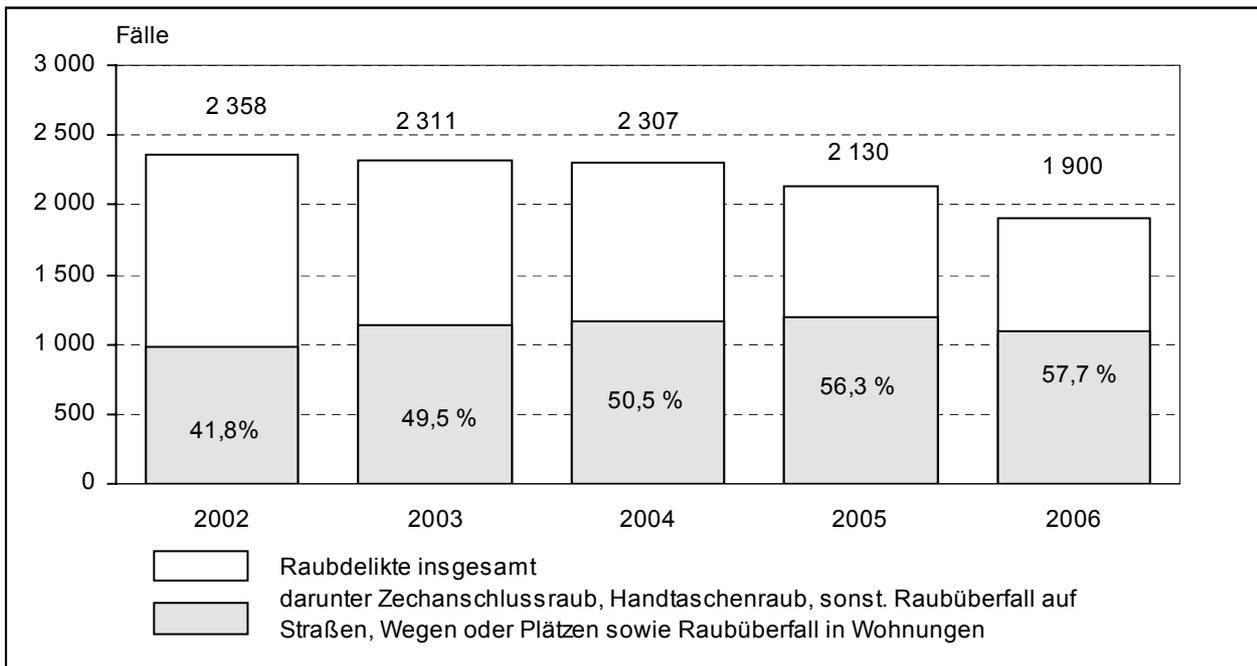
Sicherer vor Raubstraftaten als in Sachsen lebten 2006 die Bundesbürger in Bayern (HZ = 25), Baden-Württemberg (28), Rheinland-Pfalz und Thüringen (je 39).

Der Anteil der Versuchshandlungen bewegte sich in Höhe von 14,4 Prozent. Insgesamt wurden 1 627 Raubstraftaten vollendet. In 273 Fällen blieb es beim Versuch. Von den 230 registrierten Überfällen auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen, sonstige Zahlstellen und Geschäfte waren 28 erfolglos.

In insgesamt 110 Fällen wurden Schusswaffen verwendet. Dies entsprach einem Anteil von 5,8 Prozent. 108-mal wurde mit der Waffe gedroht, 2-mal geschossen. Die Gruppe der Raubstraftaten machte 18,0 Prozent aller Fälle des Jahres 2006 aus, bei denen Tatverdächtige Schusswaffen benutzten. In Bezug auf das Merkmal „mit der Schusswaffe gedroht“ betrug ihr Anteil 32,0 Prozent.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Abbildung 60: Entwicklung der Anzahl der Raubdelikte in Sachsen

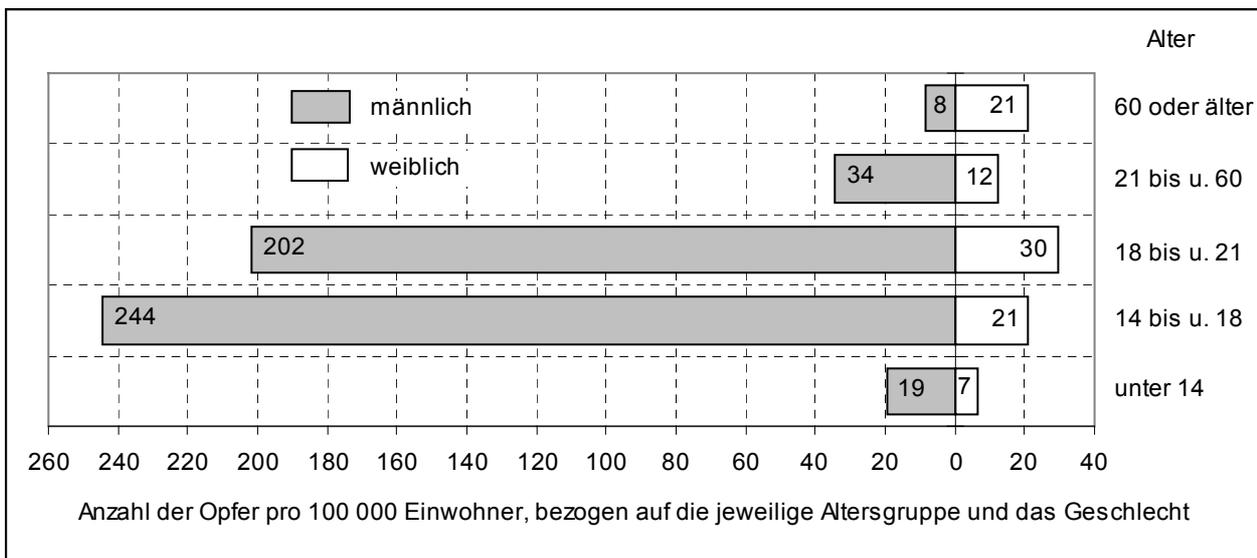


Im Ergebnis von Raubstraftaten wurden 2 191 Opfer erfasst (291 weniger als 2005), davon 1 509 männliche und 682 weibliche Personen (68,9 % und 31,1 %).

Unter ihnen waren

90 Kinder	≙	4,1 Prozent,
348 Jugendliche	≙	15,9 Prozent,
286 Heranwachsende	≙	13,1 Prozent,
1 467 Erwachsene	≙	67,0 Prozent,
darunter		
247 im Alter ab 60 Jahre	≙	11,3 Prozent.

Abbildung 61: Opfergefährdung durch Zechenschlussraub, Handtaschenraub, sonstigen Raubüberfall auf Straßen, Wegen oder Plätzen und Raubüberfall in Wohnungen insgesamt



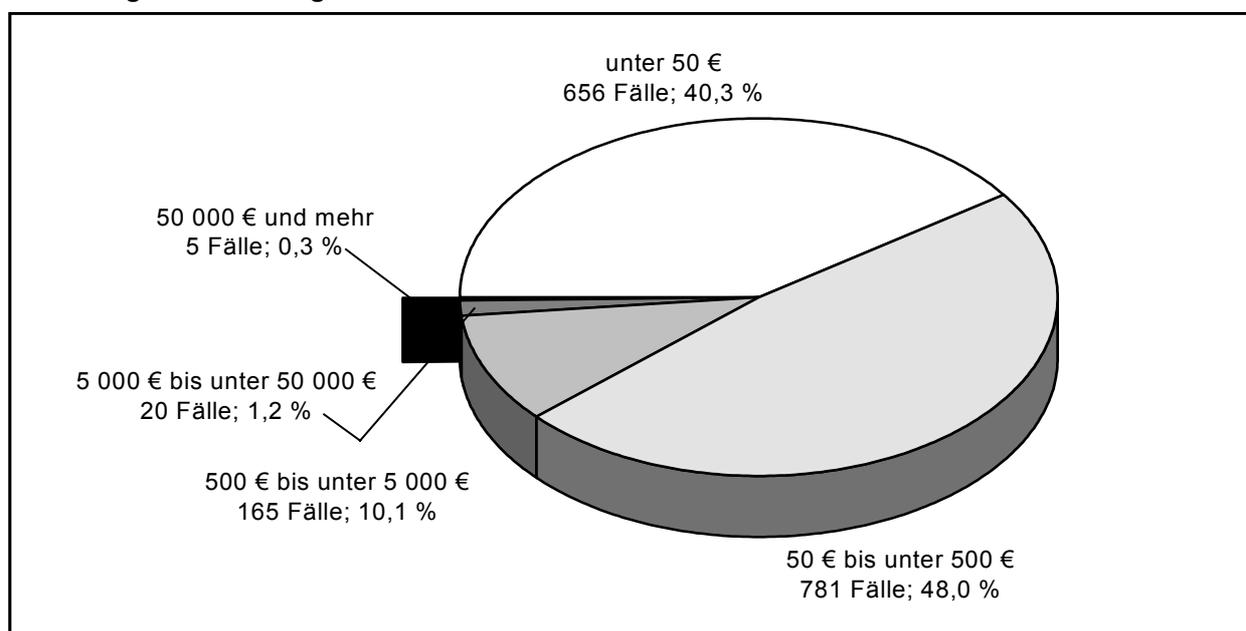
4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Weibliche Personen waren bei Handtaschenraub besonders gefährdet (96,0 % der Opfer). Die sonstigen Raubüberfälle auf Straßen, Wegen oder Plätzen trafen vor allem männliche Bürger (84,0 %). Bei Raubstrafaten in Wohnungen dominierten ebenso männliche Opfer (80,7 %). Die meisten Opfer von Raubdelikten in Wohnungen befanden sich im Alter von 21 bis unter 60 Jahren, betroffen waren aber auch ein Kind im Alter unter 6 und 17 Personen im Alter ab 60.

Vorbeziehungen zwischen Opfern und Tatverdächtigen wurden bei Raubdelikten aller Art selten festgestellt (18,9 %). 62,0 Prozent der Opfer hatten keine Vorbeziehungen zu dem bzw. den Tatverdächtigen. Bei fast einem Fünftel (19,1 %) blieb die Beziehung ungeklärt.

Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer führten zu einem Gesamtschaden von 1 215 823 €. Die Statistik 2006 enthält 5 vollendete Raubdelikte mit Einzelschäden von 50 000 € oder mehr. Betroffen waren u. a. Sparkassen in Chemnitz (116 600 €) und Riesa-Großenhain (147 645 €), ein Geschäft in Dresden (50 000 €) sowie ein Warentransport per Lkw (190 000 €).

Abbildung 62: Verteilung der vollendeten Raubdelikte auf die Schadensklassen



Raubstrafaten wurden überdurchschnittlich oft in den Großstädten registriert (54,2 %). Eine Ausnahme bildeten die Raubüberfälle auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen. 70,6 Prozent dieser Delikte (12 von 17) ereigneten sich in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern.

Tabelle 230: Verteilung ausgewählter Raubdelikte nach Gemeindegrößenklassen (prozentual)

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	Tatortverteilung in Prozent			
		unter 20 000 Einwohner	20 000 bis u. 100 000	100 000 bis u. 500 000	500 000 und mehr
2100	Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	21,0	24,8	27,9	26,3
	darunter				
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	70,6	17,6	11,8	-
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte	20,7	17,8	40,8	20,7
2140	auf Kraftfahrer	50,0	-	25,0	25,0
2160	Handtaschenraub	21,8	23,0	19,0	36,2
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	17,4	17,4	28,6	36,6
2190	Raubüberfälle in Wohnungen	27,4	27,4	36,3	8,9

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 231: Raubstraftaten insgesamt nach Gemeindegrößenklassen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2006		Fälle je 100 000 Einwohner	
	Anzahl	%-Anteil an allen Fällen in Sachsen	2006	2005
unter 20 000	399	21,0	18	22
20 000 bis unter 100 000	472	24,8	55	57
100 000 bis unter 500 000	530	27,9	71	93
500 000 und mehr	499	26,3	99	-

Leipzig verzeichnete insgesamt 499 Raubdelikte. Umgerechnet auf 100 000 Einwohner waren es 99 Fälle. Vergleichbare Städte anderer Bundesländer erreichten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Bremen 258, Düsseldorf 168, Hannover 158, Duisburg 150, Dortmund 135). Die Belastung der Stadt Chemnitz entsprach mit 88 Fällen auf 100 000 Einwohner etwa den Verhältnissen in Bochum (89), Mainz (87) oder Bielefeld (86). In Dresden wurden 313 Fälle registriert, ein Viertel weniger als 2005; mit 63 Fällen pro 100 000 Einwohner glich die Belastung etwa der in den Städten Stuttgart (69) und Nürnberg (62)

58,7 Prozent aller Raubdelikte konnten aufgeklärt werden. 41,1 Prozent der aufgeklärten Fälle wurden von gemeinsam handelnden Tatverdächtigen begangen. An 88,5 Prozent waren Personen beteiligt, die der Polizei bereits im Zusammenhang mit anderen Straftaten als Tatverdächtige bekannt waren.

Tabelle 232: Aufklärungsergebnisse im Jahresvergleich

Schl.- zahl	Straftat/Straftatengruppe	aufgeklärte Fälle		AQ in Prozent		ermittelte TV	
		2006	2005	2006	2005	2006	2005
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 115	1 172	58,7	55,0	1 525	1 553
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	10	9	58,8	40,9	12	9
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	151	90	70,9	66,7	177	115
2121	auf Spielhallen	2	5	66,7	62,5	2	11
2122	auf Tankstellen	3	4	50,0	57,1	5	6
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	-	100,0	-	1	-
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	3	7	75,0	70,0	6	11
2150	Zechanschlussraub	1	-	100,0	-	1	-
2160	Handtaschenraub	39	106	22,4	37,7	44	69
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	380	372	47,6	45,3	596	586
2180	zur Erlangung von Betäubungsmitteln	-	1	-	100,0	-	1
2190	Raubüberfall in Wohnungen	110	76	88,7	80,9	199	143

Jugendliche und Heranwachsende waren bei Raubdelikten wesentlich stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität (+ 12,1 bzw. + 11,3 Prozentpunkte). Weibliche Tatverdächtige begingen Raubstraftaten seltener allein als männliche Tatverdächtige (etwa jede fünfte Tatverdächtige, etwa jeder dritte Tatverdächtige).

Unter den 1 525 ermittelten Tatverdächtigen befanden sich

90,5 Prozent männliche Personen,
9,5 Prozent weibliche Personen,

1,6 Prozent Kinder,
23,7 Prozent Jugendliche,
23,1 Prozent Heranwachsende,
51,6 Prozent Erwachsene.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

Tabelle 233: Alters- und Geschlechtsstruktur der Tatverdächtigen

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	ermittelte Tatverdächtige						
		insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	Jugendliche	Heranwachs.	Erwachsene
2100	Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer darunter	1 525	1 380	145	25	361	352	787
2110	auf Geldinstitute, Postfilialen und -agenturen	12	11	1	-	2	2	8
2120	auf sonstige Zahlstellen und Geschäfte darunter	177	168	9	-	31	36	110
2121	auf Spielhallen	2	2	-	-	-	-	2
2122	auf Tankstellen	5	5	-	-	1	1	3
2130	auf Geld- und Werttransporte	1	1	-	-	-	-	1
2140	räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	6	6	-	-	-	2	4
2160	Handtaschenraub	44	44	-	1	23	9	11
2170	sonstiger Raub auf Straßen, Wegen oder Plätzen	596	536	60	20	192	162	222
2190	Raubüberfall in Wohnungen	199	181	18	-	25	52	122

Die Zahl der Tatverdächtigen sank bei Kindern (- 12 TV = 32,4 %), bei Jugendlichen (- 3 TV = 0,8 %), und bei Erwachsenen (- 26 = 3,2 %). Bei Heranwachsenden nahm die Tatverdächtigenanzahl etwas zu (+ 13 TV bzw. 3,8 %). Der Anteil weiblicher Tatverdächtiger fiel von 10,5 Prozent auf 9,5 Prozent.

Personengruppe	Tatverdächtige je 100 000 Einw.	
	2006	2005
deutsche Bevölkerung ab 8 Jahre	34	34
und zwar männlich	64	64
weiblich	7	7
Kinder	16	20
Jugendliche	184	158
Heranwachsende	193	187
Erwachsene	20	20

Tabelle 234: Tatverdächtigenbelastung der deutschen Bevölkerung Sachsens bei Raubstrafaten

Die ermittelten Tatverdächtigen unterschieden sich von der Gesamtheit aller Tatverdächtigen dadurch, dass sie

- häufiger bei Tatausübung unter Alkoholeinfluss standen (20,3 % gegenüber 9,2 %),
- seltener allein handelten (37,6 % gegenüber 79,5 %),
- verstärkt Schusswaffen mitführten (1,7 % gegenüber 0,5 %),
- öfter als Tatverdächtige bereits in Erscheinung traten (82,8 % gegenüber 42,9 %),
- häufiger als Konsumenten harter Drogen bekannt waren (6,1 % gegenüber 1,8 %).

Mit 11,7 Prozent waren Nichtdeutsche unter den Tatverdächtigen bei Raubdelikten mehr vertreten als in der von ausländerspezifischen Straftaten bereinigten Gesamtkriminalität (8,4 %). Es wurden 178 nichtdeutsche Tatverdächtige ermittelt. Über die Hälfte von ihnen gehörten zur Gruppe der Asylbewerber (53) oder waren als Sonstige registriert (48). 42 nichtdeutsche Tatverdächtige befanden sich als Touristen bzw. Durchreisende im Freistaat, 15 waren Schüler bzw. Studenten, 14 lebten als Arbeitnehmer oder Gewerbetreibende im Freistaat. Sechs hielten sich illegal in Sachsen auf.

4.3 Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer

An der Spitze der Rangfolge der nichtdeutschen Tatverdächtigen standen Polen (33), Tschechen (18), russische und algerische Staatsangehörige (je 15), Bürger aus Serbien und Montenegro (12), Iraker (11) und Iraner (10).

Tabelle 235: Regionale Verteilung der Raubstraftaten nach Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2005	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	368	58,2	40	+ 21	6,1
PD Dresden	313	52,4	63	- 106	25,3
PD Leipzig	499	47,3	99	- 30	5,7
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	195	72,3	37	+ 23	13,4
PD Oberlausitz-Niederschlesien	221	68,3	35	- 39	15,0
PD Südwestsachsen	150	72,0	24	- 51	25,4
PD Westsachsen	154	65,6	27	- 48	23,8
Freistaat Sachsen	1 900	58,7	44	- 230	10,8

Abbildung 63: Häufigkeitszahl Raubdelikte insgesamt, Verteilung auf die Polizeidirektionen

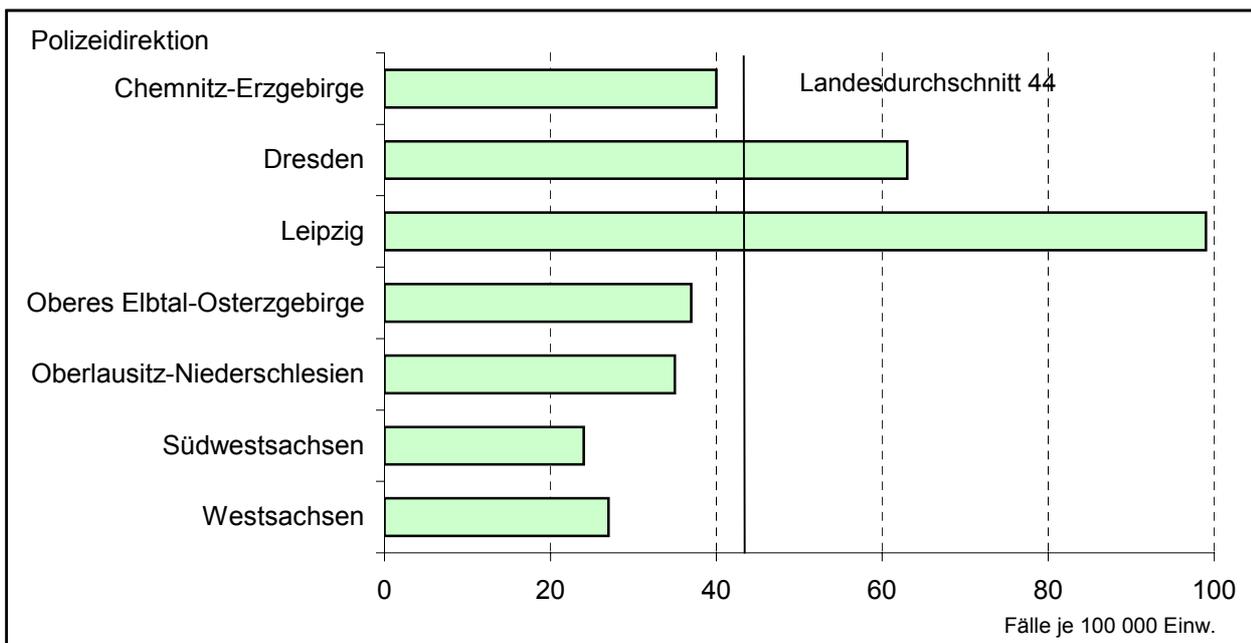


Tabelle 236: Raubstraftaten insgesamt, Verteilung nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2005	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	518	62,2	34	- 30	5,5
Regierungsbezirk Dresden	729	62,6	44	- 122	14,3
Regierungsbezirk Leipzig	653	51,6	61	- 78	10,7